

Protokoll Schülerrat vom 3. Dezember 2019

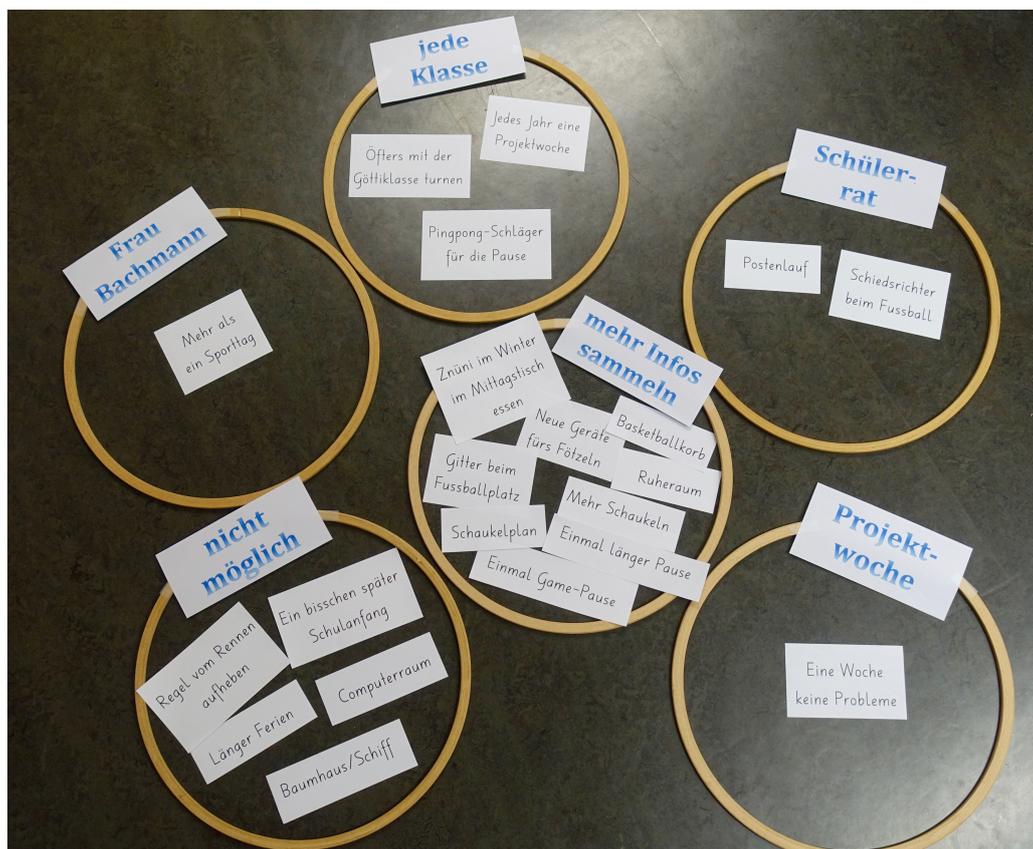
Wie alte Profis schnappen sich alle Schülerrätinnen und Schülerräte ihren Batch. Heute geht es darum, die Ideen, die wir letztes Mal gesammelt haben, zu sortieren.

Doch zuerst starten wir mit einem Spiel, bei dem wir nach Gemeinsamkeiten suchen. Wer hat die gleiche Augenfarbe? Wer die gleiche Pulloverfarbe? Und wer gleich viele Geschwister?

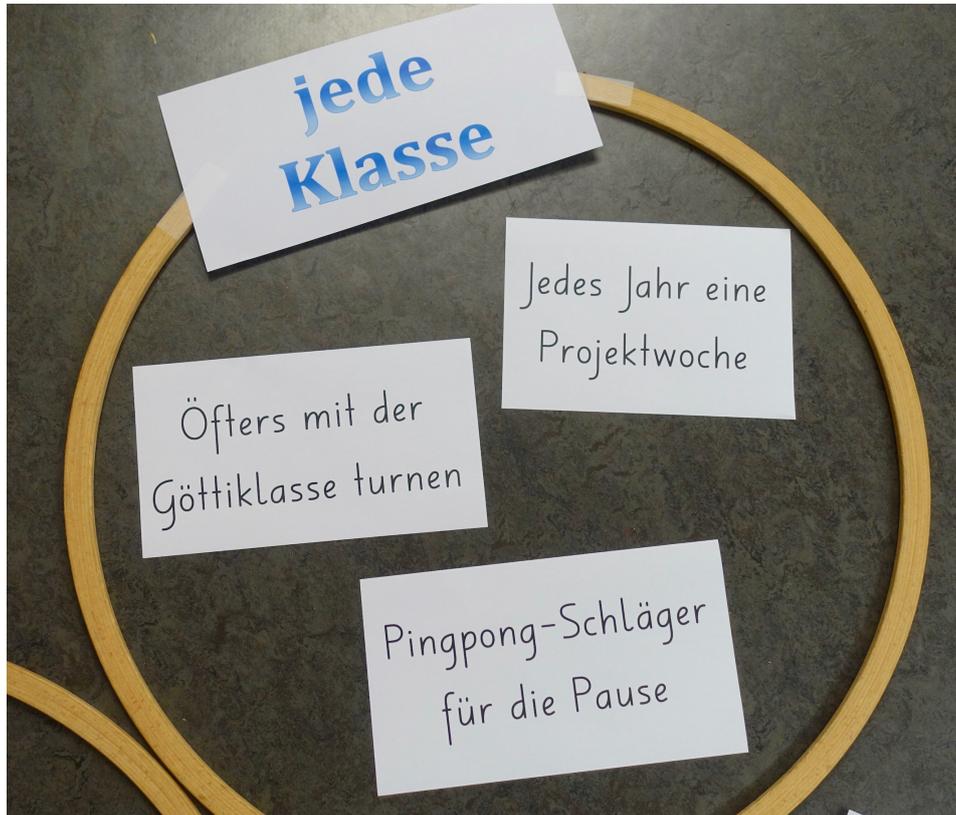
Unsere Ideen

Für den zweiten Schülerrat des Jahres haben wir zwei Gäste eingeladen: Frau Bachmann, die Schulleiterin und Herrn Schmid, den Abwart.

Frau Bachmann kann leider heute nicht kommen, aber sie hat uns einen Brief geschrieben. Sie bedankt sich darin für unsere tollen Ideen und zählt auf, zu welchen sie leider nicht ja sagen kann. Bei vielen Ideen braucht sie mehr Informationen, um ein Urteil fällen zu können. Und eine Idee „mehr als ein Sporttag“ behält sie bei sich, um mit den Lehrpersonen darüber zu sprechen. Frau Berends und Frau Bugmann legen die Zettel mit den Ideen in verschiedene Reifen, so haben wir einen besseren Überblick.



Drei Ideen legen wir in den Reifen „Jede Klasse“: Öfters mit der Göttiklasse turnen, Jedes Jahr eine Projektwoche und Pingpong-Schläger für die Pause. Diese Ideen sollen wir zurücktragen in den Klassenrat und sie mit unserer Lehrperson besprechen. Damit wir daran denken, gibt uns Frau Bugmann einen Spickzettel mit den Reifen mit.



Fötzele

Nun ist Herr Schmid dran. Wir haben in den Klassen unsere Erfahrungen mit dem Fötzele zusammengetragen.

Reihum erzählen wir, was gut läuft.

- + Rund ums Schulhaus ist es wieder sauber. Wir schützen die Umwelt.
- + Wir arbeiten im Team zusammen und geben uns Mühe. Es macht Spass.
- + Es ist spannend zu sehen, was für Abfall es gibt.
- + Manchmal findet man verlorene Sachen wieder.

Es gibt auch Dinge, die beim Fötzele nicht gut laufen oder die uns nerven:

- Wir finden gefährliche und „grusige“ Sachen (Scherben, Zigarettenstummel, Büchsen, Kaugummis, Kot).
- Im Gebüsch ist das Fötzele schwierig.
- Teenager und Erwachsene lassen auf unserem Pausenplatz ihren Abfall einfach liegen.
- Wir finden viele Znüniböxli, die liegen geblieben sind. Manchmal ist das Znüni noch drin.
- In den Klassen gibt es beim Fötzele oft Streit (Jeder will die Zange, niemand den Eimer; Wettkampf um den vollsten Sack, einzelne holen Abfall aus den Abfalleimern raus; einzelne fötzeln an nicht zugeteilten Orten; einzelne spielen/kämpfen lieber rum).



Zum Schluss sagen wir Herrn Schmid noch, was man aus unserer Sicht verbessern könnte:

- Mehr, bessere Zangen
- andere, kleinere, besser passende, wiederverwertbare Handschuhe
- am Montag fötzeln statt am Freitag (Abfall vom Wochenende)
- öfters fötzeln
- 1. Klassen gehen zusammen fötzele
- Schilder, dass weniger Abfall weggeworfen wird
- Einander darauf aufmerksam machen, wenn jemand etwas auf den Boden wirft
- Mehr Mülleimer
- Müll sortieren

Herr Schmid hört uns aufmerksam zu und nimmt zwei Vorschläge auf. Sobald er wieder Geld in seiner Kasse hat (also nächstes Jahr), wird er **mehr Zangen** kaufen. Und er gibt uns zum Ausprobieren **andere Handschuhe**, solche, wie sie die Reinigungsfrauen haben.

Silas stört sich daran, dass diese aus Plastik sind. Solche aus Stoff seien zu teuer, sagt Herr Schmid. Mia hat den Vorschlag, dass jede Schülerin und jeder Schüler anfangs Schuljahr ein Paar Plastikhandschuhe bekommt und diese im Schulzimmer aufbewahrt werden. So ist es zwar immer noch Plastik, aber die Handschuhe können mehrmals gebraucht werden. Frau Bugmann wird den Vorschlag mit den Lehrpersonen besprechen.

Unser Spiel

Zum Schluss lassen wir den Reifen kreisen. Wir wollen jedes Mal schneller werden. Unsere Zeit für heute: 1 Minute und 53 Sekunden.



Im nächsten Schülerrat entscheiden wir, welches Projekt wir in diesem Schuljahr realisieren wollen.

Ein erstes unserer Ziele haben wir bereits erreicht: mehr Fötzelizangen und bessere Handschuhe. Bravo!